

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Bey Michaelis Grabe (1772)

1 Sey mir heilig, o Flur, wo Michaelis schläft,
2 Von den Edeln beklagt, wo sein gebeugter Gleim
3 Thränen, Thränen des Herzens,
4 Auf den steigenden Hügel goß.

5 Öde trauert umher, manches verwelkende
6 Blatt umwirbelt dich, Grab, flüstert dem Wandelnden
7 Süße Schwermuth entgegen,
8 Ein Verkünder der Sterblichkeit.

9 Wecke, kehrest du Lenz, wecke die Nachtigall
10 Hier zu Klagegesang, streue manch farbigtes
11 Blümchen unter die Neßeln,
12 Die hier Schauer dem Narren wehn.

13 Und du, seliger Geist, reiße dich lächelnd aus
14 Jähns Umarmungen los, schwinge, du Seraph, dich
15 Erdhernieder, wo schluchzend
16 Gleim die Laute der Trauer schlägt;

17 Oder schluchzend, an Schmidts Busen gesenket, spricht:
18 Ach, den redlichen Freund, warum entrief der Tod,
19 In der Blume der Jugend,
20 Ihn, das Muster der Biederkeit?

21 Warum schweigt das Spiel, welches dem Laster bald
22 Rache donnerte, bald leiseren Lautes scholl,
23 Unter den Blüthen des Mayen,
24 Von der Süße der Liebe scholl?

25 Lispl' ihm Trost in die Brust, Heiterkeit in den Blick,
26 Du Bewohner des Lichts, wandle dann strahlender,
27 Engelstränen im Auge,

- 28 Durch die Chöre der Seligen.
- 29 Sey mir heilig, o Grab! Enkel und Enkelin
- 30 Bist du heilig, wie mir, Barden der Afterwelt
- 31 Weihns dir Lieder der Klage,
- 32 Wenn dein Moos schon begonnen ist.

(Textopus: Bey Michaelis Grabe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37067>)